

Auf dem Grabstein des großen politischen Erziehers und schwäbischen Weltbürgers stehen die Worte: „Ernest Jackh – Scholar, Statesman, Citizen of the world. – February 22. 1875 – August 17. 1959.“

Jäckhs literarisches Werk umfaßt 36 größere Druckerzeugnisse, darunter mehrere dokumentarische Bücher von historischem Rang sowie autobiographischen Charakters. Eine Flugschriftenreihe von 1914–1918 zählt 90 Nummern, eine andere, die Deutsche Ordensbücherei, 25, Weltkultur und Weltpolitik 11 Nummern. Schulthess' Europäischer Geschichtskalender 1915–1916, Völkerbundflugschriften und Monographien 20 Nummern (1919–1925). The New Commonwealth, Pamphlets and Monographs: For Justice

and Security, 15 Nummern (1933–1938). An Zeitschriften gab Jäckh heraus den „Schwabenspiegel“ (1901–1902) und viele andere. Er verfaßte Schullesebücher und Konversationslexika. Seit 1953 war er beratender Herausgeber der „World Perspectives“. In Vorbereitung für das Jahr 1961 befand sich ein Manuskript mit dem Titel: „Challenge of Freedom: Turkey“, in dem er ganz neue Gesichtspunkte entwickeln wollte.

Man darf hoffen, daß aus seinem Nachlaß noch manches Manuskript zur Veröffentlichung kommen wird. Er liegt in den Händen seiner Witwe, Dr. R. N. Jäckh-Anshen, New York.



Die alte Römerbrücke in Heilbronn-Neckargartach

Die alte Römerbrücke in Heilbronn-Neckargartach

Die alte Brücke über den Leinbach in Heilbronn-Neckargartach, bekannt als das „Römerbrücke“, steht nicht mehr.

Es mußte aus verkehrstechnischen Gründen einem Neubau weichen. Eine Erbreiterung unter Verwendung der alten Bogenformen und Brüstungen war trotz den Bemühungen des Staatlichen Amtes für Denkmalpflege aus technischen Gründen und auch wegen der Mehrkosten nicht möglich. Gegebenenfalls soll das alte Brücke wieder an einer anderen Stelle über den Leinbach geführt werden. Die Steine werden deshalb entsprechend gelagert.

Eines der beiden am Kämpfer des großen Brückenbogens angebrachten Steinmetzzeichen (Kreuz und Winkelmaß) befindet sich auch an dem oberen Teil des Hauptturms der Kilianskirche in Heilbronn. Nachforschungen im Archiv der Stadt Heilbronn haben ergeben, daß die Bauhütte von Hans Schweiner von Weinsberg beim Bau der Brücke beteiligt war. Als Baujahr kann demnach die Zeit um 1520 angenommen werden.

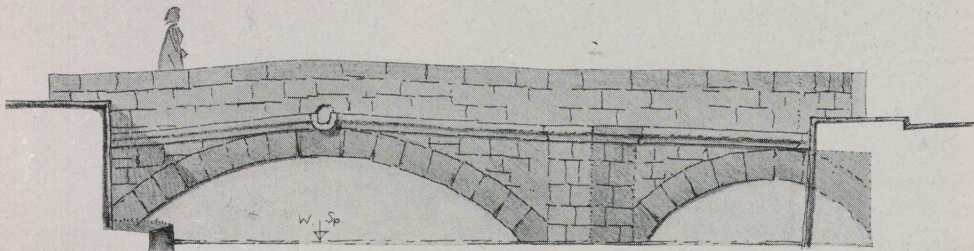
Die Lage der alten Brücke weicht etwa um dreißig Grad von der Richtung der heutigen Römerstraße ab.

Die alte Römerstraße muß in gleicher Richtung wie die alte Brücke verlaufen sein. Sie führte vom Römerkastell Böckingen von der Porta Sinistra über den Nonnenbuckel westlich der alten römischen Siedlung Neckargartach (Negger-Gardaha 1161) vorbei in Richtung Wimpfen.

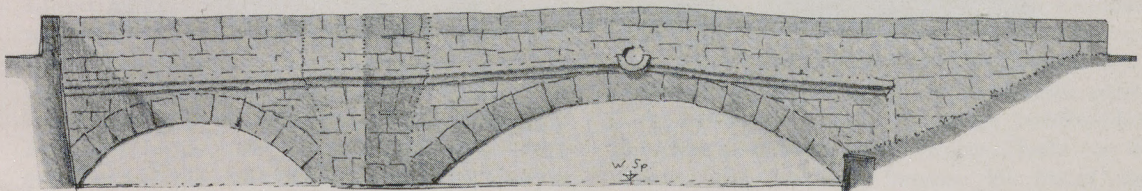
Beim Bau eines Wohnhauses im Jahre 1899 gegenüber der dort beginnenden Waldhohl und Wimpfener Hohl wurde die insgesamt 7,5 m breite Römerstraße einschließlich eines kiesbelegten Fußsteiges von 0,70–0,90 m Breite auf jeder Seite freigelegt. Der weitere Verlauf der alten Römerstraße weist in Richtung NNW zwischen den oben genannten Hohlwegen. Sie führte über den Fröschberg, wo noch mit Platten belegte Heizkanäle einstiger römischer Siedlungen festgestellt wurden, östlich von Obereisesheim und dann westlich von Untereisesheim weiter zum Römerkastell Wimpfen.

Mit Recht galt die alte Römerbrücke zu Neckargartach, die im Zuge der früheren Römerstraße über den Leinbach führte, als ein wertvolles Baudenkmal.

Friedrich Mauer



Stirnansicht bachaufwärts



Stirnansicht bachabwärts

Zeichnungen des Städt. Tiefbauamts Heilbronn